PRESSEMITTEILUNG

10. Europäischer Kongress für Kinderzahnheilkunde (EAPD 2010), Harrogate, England

Untersuchung des Instituts für dentale Sedierung zeigt: Lachgas spielt zunehmende Rolle in deutschen Zahnarztpraxen

Köln, 10. Juni 2010. Deutsche Zahnärzte erweitern ihre Kompetenz in der Lachgassedierung. Das zeigt eine Untersuchung des Instituts für dentale Sedierung (IdS), die auf dem 10. Europäischen Kongress für Kinderzahnheilkunde in Harrogate, England vorgestellt wurde [1]. Immer mehr Zahnmediziner eignen sich die Fertigkeiten der dentalen Lachgassedierung im Rahmen von Zertifizierungskursen an, um ängstlichen Patienten die Zahnbehandlungsangst zu nehmen. Damit erweitern sie erfolgreich ihr Praxisspektrum und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag, um langfristig mehr Patienten zu einer besseren Zahngesundheit zu verhelfen.

In der modernen Zahnmedizin erwarten Patienten heute, dass ihnen Schmerzen bei der Behandlung erspart bleiben - dennoch ist die Zahnbehandlungsangst ein weit verbreitetes Phänomen. Häufig wird das Behandlungsspektrum des Zahnmediziners deshalb deutlich einschränkt. Patienten mit stark ausgeprägter Behandlungsangst stellen in diesem Kontext eine besondere Herausforderung dar: Einerseits sind sich viele Zahnärzte ihrer Verantwortung zur Anxiolyse bei dieser Patientengruppe sehr bewusst. Andererseits gelten diese Patienten als schwierig und können für den Zahnarzt einen erheblichen Stressfaktor darstellen. Wirksam umgesetzte Strategien zur Schmerz- und Angstminderung bilden deshalb die Grundlage jeder erfolgreichen Zahnarztpraxis.

Lachgassedierung reduziert Angst und Stress

„Eine mögliche Lösung zur Angstreduktion bei Patienten und gleichzeitiger Stressminimierung für den Zahnarzt ist die Lachgassedierung“, so Dr. Frank G. Mathers, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin und Leiter des Instituts für dentale Sedierung. Lachgas ist das schwächste inhalative Anästhetikum und wird stets in Kombination mit Sauerstoff und einem lokalen Schmerzmittel eingesetzt. Es eignet sich für Patienten jeden Alters mit mäßig ausgeprägter Angst vor zahnärztlichen Eingriffen und wird in der pädiatrischen Zahnmedizin bereits breit eingesetzt. Nicht nur die kleinen Patienten profitieren davon, auch ihre Eltern nehmen diese Leistung gerne in Anspruch. In Deutschland erfährt die Lachgassedierung derzeit eine zunehmende Verbreitung, wobei im Vortrag von Mathers deutlich wurde, dass hier ein erhebliches Wachstumspotenzial besteht.

Untersuchung zeigt: Fundierte Lachgas-Fortbildung in zwei Tagen möglich

Eine fundierte Fortbildung in der Lachgassedierung reduziert beim Zahnarzt das Gefühl von Unsicherheit, das wiederum auf mangelndes Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Lachgassedierung zurückzuführen ist. „Bereits im Rahmen einer zweitägigen Lachgas-Fortbildung können Zahnärzte und Assistenzpersonal (ZFA) die notwendigen klinischen, apparativen und rechtlichen Kenntnisse erlernen, um die Sedierung mit Lachgas erfolgreich in der Praxis einzusetzen“, erläuterte Mathers und verwies dabei auf die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung „Competence of German dentists in nitrous oxide sedation“ [1]. Die Untersuchung dokumentierte den Lernerfolg von 211 deutschen Fortbildungsteilnehmern am zweitägigen Intensivkurs des Instituts für dentale Sedierung „Dentale Sedierung mit Lachgas“.

So verbesserte sich bei den Teilnehmern der mittlere Prozentsatz korrekt beantworteter Fragen nach der Qualifizierung signifikant: Beispielsweise von 54% auf 100% in Pharmakologie, von 52% auf 100% in Notfallmedizin und von 55% auf 100% bei der Identifizierung von Kontraindikationen der Lachgassedierung. (Sämtliche Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen sind im Poster dargestellt.)

Das erfahrene und interdisziplinäre Team von Ausbildern war bei der hier vorgestellten wissenschaftlichen Untersuchung ein entscheidender Erfolgsfaktor. Neben einem Zahnarzt, der mehrjährige praktische Erfahrung mit der Lachgassedierung besitzt, gehören Anästhesisten, Notfallmediziner, Medizinjuristen und intensivmedizinische Fachkrankenpflegekräfte zum Ausbildungsteam des IdS. Zudem sind die Inhalte des zweitägigen Kurses gemäß den modifizierten Leitlinien der AAPD und EAPD (American/European Academy of Paediatric Dentistry) [2, 3] gestaltet.

Fazit

Auf dem 10. Europäischen Kongress für Kinderzahnheilkunde (EAPD) in England vom 3. bis 6. Juni 2010 wurde gezeigt, dass mit Hilfe moderner Qualifizierungsmaßnahmen deutsche Zahnärzte und ihr Praxispersonal im Rahmen einer zweitägigen Lachgas-Fortbildung die effektive und sichere Anwendung der Lachgassedierung erlernen können. Damit können Zahnärzte ängstlichen Patienten die Zahnbehandlungsangst nehmen, ihr Praxisspektrum erfolgreich erweitern und einen wichtigen Beitrag dazu leisten, mehr Patienten in Deutschland langfristig zu einer besseren Zahngesundheit zu verhelfen.

Das Institut für dentale Sedierung (IdS) aus Köln ist das in Deutschland führende Fortbildungsinstitut und Kompetenzzentrum für die zahnärztliche Zertifizierung in dentalen Sedierungsverfahren. Seit 2011 bietet das IdS auf seiner Website den in Deutschland ersten Online-Zahnarztfinder für Lachgasbehandler. Gegründet wurde das IdS 2009 von Dr. Frank G. Mathers (Facharzt für Anästhesiologie und Autor des Fachbuches „Dentale Sedierung", erschienen 2011 im Deutschen Zahnärzte Verlag). Fortbildungen für Zahnmediziner und zahnärztliches Fachpersonal werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz veranstaltet.

Weitere Informationen unter www.ids-sedierung.de.

Medienkontakt:

Oliver Löw
0221 – 169 49 20
oliver.loew@ids-sedierung.de

Institut für dentale Sedierung
Goltsteinstraße 95
50968 Köln
www.ids-sedierung.de

Quellen:

[1] Mathers et al. (2010), Competence of German dentists in nitrous oxide sedation. Orals poster presentation. EAPD Meeting, 3-6 June 2010 Harrogate, U.K.

[2] EAPD Guidelines on Sedation in Paediatric Dentistry, A.-L. Hallonsten, B. Jensen, M. Raadal, J. Veerkamp, M.T. Hosey, S. Poulsen 11th of April 2003 at the University of Aarhus, Denmark

[3] American Academy of Pediatric Dentistry, Guidelines for the Elective Use of Conscious Sedation, Deep Sedation and General Anesthesia in Pediatric Dental Patients, Reference Manual 2000–2001